

Amnesty International will „mittendrin“ sein

Ortsgruppe bietet regelmäßig Infotreff im Begegnungszentrum an

Schriesheim. (capa) Wer am vergangenen Samstagvormittag über den Wochenmarkt schlenderte, konnte die schwarzgelben Plakate von Amnesty International („ai“) nicht übersehen. Zum ersten Mal luden die Mitglieder der Ortsgruppe Ladenburg-Schriesheim ins Begegnungszentrum „mittendrin“ zum Informationsaustausch in eigener Sache ein.

Die Ortsgruppe wurde bereits 1980 in Ladenburg gegründet und besteht zur Zeit aus zehn ständigen Mitgliedern. Gemeinsam organisieren sie Informationsstände an Schulen oder bei Veranstaltungen der Gemeinden in der Umgebung: „Wir haben in den Rathäusern immer offene Ohren gehabt“, erinnert sich Lilo Frenkel, stellvertretende Vorsitzende von „ai“ Ladenburg-Schriesheim, an die Aktion „Menschenrechte in die Rathäuser“ in diesem Jahr. Frenkel ist seit über 30 Jahren aktives, ehrenamtliches Mitglied und engagiert sich nach wie vor für die Menschenrechte. Die Aufklärung über Motive, Arbeit und Erfolge der Gruppe spielt hierbei eine Rolle. Immer wieder stehen Veranstaltungsbesucher Amnesty International skeptisch gegenüber oder können mit dem Namen der Organisation nichts anfangen. „Das sind auch harte Gespräche“, sagte Frenkel. Amnesty International setzt sich nicht nur für zu Unrecht Verurteilte ein, sondern unterstützt allgemein Straftäter, denen die Menschenrechte entzogen wurden. Der manchmal mühsame Einsatz scheint sich zu lohnen.

Mitte dieses Jahres wurden vier „ai“-Aktivisten in der demokratischen Republik Kongo aus der Haft entlassen, darunter Fred Bauma und Yves Makwambala. Laut „ai“ wurden sie wegen freier Meinungsäußerung und der Ausübung des Versammlungs- und Vereinigungsrechts festgenommen. Um ihnen zu helfen, sammelten alleine die Mitglieder der Gruppe Ladenburg-Schriesheim 542 Unterschriften für „Briefe gegen das Vergessen“ und sorgten so für Aufmerksamkeit. Unter dem Motto „Schreib für Freiheit!“ dienen sie den Gefangenen als Trost und machen die Verantwortlichen auf die teils menschenunwürdigen Haftsituationen aufmerksam. Regelmäßig sind dadurch kleine Fortschritte bei den Haftbedingungen, der medizinischen Versorgung oder dem rechtlichen Beistand der Inhaftierten zu verzeichnen. Je mehr Menschen die Petitionen unterschreiben und an Briefmarathons teilnehmen, desto größere Erfolge seien möglich, sagte Frenkel. Auch deswegen entschied sich die Gruppe dazu, nicht nur in Ladenburg alle zwei Wochen einen Treff zu organisieren, sondern auch in Schriesheim. Zu den ersten Gästen gehörte Fadime Tuncer, Stadträtin der Grünen Liste. Tuncer ist zudem seit Samstag Ortsgruppen-Mitglied und möchte sich an deren Arbeit nach eigenen Worten aktiv beteiligen. Ebenso wie FDP-Stadtrat

Wolfgang Renkenberger, der schon den gelben „ai“-Stecker am Hemd trug, unterstützte sie den ersten Austausch. Frenkel freute sich darüber und hoffte in Zukunft auf noch mehr Zuwachs für die Ortsgruppe – vor allem auf junge Mitglieder.

Die „ai“-Urgesteine Ursel Siebert-



Beim ersten „ai“-Treff: Lilo Frenkel, Roland Dubberke, Wolfgang Renkenberger und Fadime Tuncer (v. l.). Foto: Dorn

Glatzer und Roland Dubberke berieten zusammen mit Lilo Frenkel über zukünftige Aktionen. Im Januar 2017 ist ein Projekt mit einem ehemaligen Salafisten geplant, der über die Zeit in der radikalen Gruppierung und über seinen Ausstieg berichtet wird. Um künftig möglichst viele Interessierte am Infotisch im „mittendrin“ begrüßen zu können, bietet „ai“ dieses Treffen ab sofort an jedem ersten und dritten Samstag eines Monats, jeweils von 10.30 bis 12.30 Uhr, im Begegnungszentrum an.

① **Info:** Der nächste Informationsaustausch ist für Samstag, 19. November, geplant.